

Cardio



Ne

Regierung will mehr Konkurrenz

Der Koalitionsvertrag von SPD und Grünen beschert dem Gesundheitssystem mehr Konkurrenzdruck. Die Möglichkeit der Kostenträger, Einzelverträge mit Leistungserbringern abschließen zu können, soll ausgebaut werden. Aber damit allein ist es offensichtlich nicht getan: Die freiberuflich tätigen Ärzte sollen Konkurrenz bekommen. Künftig sollen medizinische Zentren und Kliniken Patienten auch ambulant versorgen dürfen. **Seite 3**

Erstmals Kampfabstimmung

Der Berufsverband der niedergelassenen Kardiologen hat einen neuen Vorsitzenden: Dr. Fokko de Haan aus Solingen. Er eroberte den Vorsitz in einer Kampfabstimmung – die erste in der 23-jährigen Geschichte des Verbandes. Trotzdem will er mit seinem Gegenkandidaten eng zusammenarbeiten. **Seite 6**

Ungeliebtes Kind der Forschung

Versorgungsforschung findet in Deutschland im Grunde nicht statt. Notwendig ist sie umso mehr. Denn niemand weiß, wie die Versorgung wirklich aussieht – besonders bei den chronischen Volkskrankheiten. In Köln wurde zu dieser Thematik der 1. Deutsche Kongress für Versorgungsfor-

Super-Ministerin Ulla Schmidt nimmt die Ärzte in die Zange

Die Wahl ist gelaufen, jetzt fangen die Grausamkeiten an. Nicht nur in der Steuerpolitik, auch im Gesundheitswesen. Denn da soll es schon in acht Wochen mit einem so genannten Vorschaltgesetz hart zur Sache gehen. Natürlich liegt das Konzept längst in einer Schublade des Ministeriums, und darin sind einige Details enthalten, die in der formalen Koalitionsvereinbarung nirgendwo vorkommen – aber auch nicht ausgeschlossen werden. Sofern das Konzept tatsächlich in Gesetzesform gegossen wird, kommen harte Zeiten auf die Ärzte zu: Sie werden wieder knallhart für die Arzneimittelkosten in die Haftung genommen. Auf große Diskussionsbereitschaft des Ministeriums können die niedergelassenen Ärzte zudem nicht hoffen. Die Anzeigenkampagne vieler KVen kurz vor der Bundestagswahl, in der die Koalition offen angegriffen wurde, hat das Tischtuch vorerst durchtrennt. **Seite 4**



Harte Zeiten mit der alten und neuen Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt stehen den Ärzten bevor.

Wenn der Vorhof spürbar flimmert

Was kann getan werden, wenn Medikamente nicht helfen?



Die Implantation eines Herzschrittmachers ist eine Option, wenn die medikamentöse Therapie nicht greift.

Bei den meisten Patienten mit symptomatischem Vorhofflimmern hilft eine medikamentöse Therapie – zumindest was die störende Symptomatik im Alltag betrifft. Aber etwa bei jedem zehnten Patienten kann eine medikamentöse Therapie nicht ausreichend eingesetzt werden. Was es dann von der Knoten-Modulation mit abschließender Schrittmacher-Implantation bis hin zur Pulsnalven-Isolation gibt, stehen auf **Seite 8**